

Erfahrungsbericht Auslandsjahr Ljubljana 2023/24



Fakultät Rechtswissenschaft im Zentrum von Ljubljana

Vorab sei gesagt, dass ich allen Studierenden ein Auslandsjahr unbedingt empfehle. Es ist eine einmalige und unvergessliche Erfahrung (ja, das klingt kitschig und hört man oft, aber das ist wirklich so) und verlieren kann man nicht wirklich viel, wenn man ein Auslandsjahr macht.

Vorbereitung

Die Universität Ljubljana war zwar nicht die erste meiner 20 Präferenzen (der Fachbereich Rechtswissenschaft der FU empfiehlt so viele Präferenzen wie möglich anzugeben, damit man möglichst sicher einen Platz bekommt), jedoch wegen der guten Rezensionen von ehemaligen Studierenden sehr weit oben. Mein Traum

wäre ein Studium in einem englischsprachigen Land gewesen, jedoch sind die meisten nicht von der Erasmusförderung gedeckt, was zu hohen Kosten führen kann. Teilweise bestehen auch höhere Anforderungen an Sprachtests und/oder Notendurchschnitte. Ich entschied mich bewusst für zwei Semester im Ausland, denn nur so konnte ich den gesamten Schwerpunkt im Ausland absolvieren. Außerdem wollte ich eine längere Zeit im Ausland verbringen und nicht bloß ein paar Monate.

Die Fakultät Rechtswissenschaft der Universität Ljubljana erweist sich hier als sehr guter „Geheimtipp“, da sie mit einer guten Betreuung der Studierenden sowie einem relativ großen Kursangebot mit vielen interessanten Inhalten und einer modernen Fakultät überzeugt. Bei der Bewerbung bekommt man sowohl von der FU und unserem Fachbereich als auch von der Universität Ljubljana und deren Fakultät viel Unterstützung und erklärendes Material, insbesondere was wann wie wo eingereicht werden muss. Sowohl Frau Rother und Frau Bärenfeldt vom Fachbereich Rechtswissenschaft in Berlin als auch Frau Kremič von der Fakultät Rechtswissenschaft in Ljubljana antworten schnell und zuverlässig und sind bei allen Problemen eine große Hilfe.

Das Studium in der Rechtswissenschaft läuft in Kursen mit ausschließlich Erasmusstudierenden komplett auf Englisch. An anderen Fachbereichen kann das anders sein. Die Universität bietet einen Monat vor Semesterbeginn einen Slowenisch-Intensivkurs an. Diesen empfehle ich sehr, denn so kann man zumindest ein paar Sätze auf Slowenisch im alltäglichen Leben sagen und die Slowenen freuen sich in der Regel sehr, wenn man etwas in ihrer Sprache sagen kann. Der Kurs bietet auch eine gute Einführung in die slowenische Kultur, man hat schon einmal einen kleinen Tagesrhythmus, bevor das richtige Studium losgeht und man lernt auch andere Erasmusstudierende aus verschiedenen Fachbereichen kennen.



Weinverkostung mit der Fakultät Rechtswissenschaft in Goriška Brda, Weingut Benedetič

Unterkunft im Gastland

Die Wohnungssuche auf dem Wohnungsmarkt gestaltete sich schwieriger als ich dachte. In der Telegram- Erasmusgruppe hörte ich viel von Betrügern, wo die Wohnung nicht existiert, die Wohnungen schlechter als angegeben sind, Nebenkosten deutlich höher, Kautionen nicht zurückgezahlt oder mehr Geld gefordert als eigentlich angegeben wird. Allerdings habe ich in meinem Freundeskreis kaum von Problemen gehört und die meisten waren mit ihrer Wohnung oder dem Apartment zufrieden. Mit viel Glück findet man in der Innenstadt sehr gute WG-Zimmer für 450/550 € oder Apartments für 750 € pro Monat. Weiter außerhalb entsprechend etwas günstiger. Geteilte Zimmer gibt es schon ab 300/350 €.

Ich hatte mich glücklicherweise auf ein Wohnheimzimmer beworben. Dies ist mit der Bewerbung an der Universität Ljubljana nach der Zusage im Anschluss an das Auswahlverfahren des Fachbereich Rechtswissenschaft an der FU möglich. Die Plätze werden nach dem Prinzip „first come, first serve“ vergeben, und ich hatte mich glücklicherweise genau deshalb zeitnah an der Universität Ljubljana beworben. Die Wohnheime sind zwar nicht direkt von der Uni, jedoch koordiniert die Uni die Platzvergabe für Erasmusstudierende.

Da ich vorab keine Erfahrungsberichte zu den Wohnheimen von deutschen Studierenden fand, gehe ich im Folgenden etwas genauer auf die Wohnheimsituation ein.

Die Wohnheimgesellschaft in Ljubljana (Študentski Dom LJ) bietet in der Regel zwei Wohnheime für fast ausschließlich Erasmusstudierende an. Die Zimmer sind geteilt und man wohnt zu viert in einer sehr kleinen Wohnung mit kleiner Küche und kleinem Bad mit Dusche. Von Slowenen habe ich gehört, dass unsere „Apartments“ sogar noch relativ groß seien. Tatsächlich gibt es in vielen regulären Wohnheimen nur Gemeinschaftstoiletten, -duschen und -küchen.

Am meisten Respekt hatte ich davor, mir ein ganzes Jahr ein Zimmer zu teilen. Jedoch klappte dies besser als gedacht. Auf jeden Fall wollte ich mich auf die Situation einlassen und zur Not nach einem Semester eine neue Wohnung suchen. Generell würde ich jedem/r empfehlen, sich auf einen Wohnheimplatz zu bewerben. Ablehnen kann man diesen später immer noch und die Wartelisten sind sehr lang.

Wie das Erlebnis im Wohnheimzimmer wird, hängt maßgeblich von dem/r Zimmerpartner/in und den Mitbewohner/innen ab. Das „Apartment“ war leider nicht sehr sauber und die Dusche verschimmelt. Da merkte man, dass die Hygienekommission wegen Corona schon Jahre lang nicht mehr da war (mittlerweile führen sie wieder Inspektionen durch). Nach gründlichem Putzen konnten wir das „Apartment“ jedoch schöner und wohnlich gestalten. Der große Vorteil am Wohnheim ist, dass man mit monatlich 260 € einen festen Preis hat, der alles abdeckt. Wenn etwas im Wohnheim nicht in Ordnung, kann man es online melden und der Hausmeister wird meist schon am nächsten Werktag tätig. Bei uns hat das immer gut funktioniert. Leider

hatten wir immer mal wieder Ameisen im Badezimmer, die sich zum Glück nur dreimal in die Küche trauten. Auch hierfür hatte der Hausmeister Köder und Spray. Auf dem Campus und im Wohnheim selbst ist abends häufiger Party, auch unter der Woche. Hier war ich immer sehr froh, dass ich im 5. Stock wohnte, wo wenig Lärm ankam. Ein großer Streitpunkt waren die Waschmaschinen und Trockner, wo jede/r einen sehr begehrten Platz ergattern wollte.

Meine Mitbewohner/innen waren eigentlich alle sehr nett und auch rücksichtsvoll. Im ersten Semester hatte ich drei sehr feierlustige Mitbewohner/innen, wo ich schon öfter mal nachts um Ruhe bitten musste. Doch auch sie waren einsichtig.



Jasna See

Der Campus in Rožna Dolina, wo ich gewohnt habe, bietet viele Vorteile, z. B. von 11-17 Uhr eine Mensa, die auch Studentenessen anbietet, ~~und~~ eine Sporthalle der Universität mit einem riesigen Angebot an kostenfreien Sportkursen und individuellem Training (zu all dem später mehr). Insgesamt hätte ich sicherlich nicht so viel Sport gemacht, wenn ich nicht direkt neben der Sporthalle gewohnt hätte. Und für die Prüfungszeit ist es auch von großem Vorteil, direkt neben der Mensa zu wohnen. Ein weiterer Vorteil ist, dass auf dem Campus auch sehr viele kulturelle Studentenaktivitäten (wie die Maispiele oder der Karnevalsumzug), -partys und Konzerte stattfinden. Ein weiteres Highlight sind die Mottopartys, die jedes Wohnheim mindestens einmal im Semester veranstaltet. Hierher kommen dann Studierende aus der ganzen Stadt.

Schlussendlich würde ich schon empfehlen, das Leben im Wohnheim auszuprobieren. Nur wenn sich jemand wirklich absolut gar nicht vorstellen kann, ein Zimmer zu teilen, sollte er/sie es lassen.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium findet auf Englisch statt und für die Prüfungen ist ein B2 Niveau gefordert. Tatsächlich empfiehlt es sich mit guten Englischkenntnissen zu kommen, insbesondere wenn man gute Noten in den Prüfungen haben will. Die Professor/innen nehmen aber auch Rücksicht auf mögliche sprachliche Hürden, manche sagen auch von sich selbst, dass sie nicht perfekt Englisch sprechen können. Insgesamt ist die Lehre an der Fakultät Rechtswissenschaft sehr gut und die Professor/innen sehr engagiert. Die Betreuung ist sehr gut und die Professor/innen per E-Mail erreichbar. Meine Seminararbeit, die später als Studienabschlussarbeit für den Schwerpunkt aufgewertet wurde, schrieb ich im Kurs „Public Services in EU Law“ als reguläre Prüfung zusammen mit einer mündlichen Prüfung über die Vorlesung. Der Professor nimmt besondere Rücksicht auf Studierende, für die die Arbeit für das Studium zu Hause sehr wichtig ist. Er war ein sehr guter Betreuer, beriet mich bei der Arbeit und ermöglichte mir auch die Seminararbeit genauso zu schreiben, wie es von der FU gefordert war. Auch das Bibliothekspersonal ist sehr freundlich und unterstützt gerne bei der Ausleihe

von Büchern. Da ich nicht genau wusste, wie man sich einloggt und ein Buch reserviert, haben sie es kurzerhand für mich gemacht.

Die Kurswahl am Fachbereich in Ljubljana funktioniert direkt über das Auslandsbüro mit dem Learning Agreement. In der Regel gibt es genug Plätze und keine Kursüberschneidungen. Die Kurse können auch noch kurz nach Beginn der Vorlesungszeit informell geändert und danach in Ruhe auf dem Learning Agreement vermerkt werden. Wichtig ist nur, dass man mit dem Fachbereich in Berlin vorher abspricht, ob nach der Änderung noch das Anrechnungsvorhaben erreicht werden kann.

Die Prüfungsformen sind anders als an der FU. So hatte ich viele mündliche Prüfungen von 15-20 Minuten, sowohl einzeln als auch einmal zu zweit. Die Klausuren waren auch zumeist 45-60 Minuten lang und bestanden aus verschiedenen inhaltlichen Fragen oder Fragen zu (fiktiven) Fällen. Die Prüfungsanmeldung wird auch per Mail und auf einem Infoblatt erklärt und funktioniert unproblematisch.

Die Fakultät Rechtswissenschaft ist im Stadtzentrum an der Drachenbrücke gelegen und gut mit dem (öffentlichen) Fahrrad und zu Fuß zu erreichen. Der Fachbereich ist sehr modern, gut ausgestattet und hat eine schöne kleine Bibliothek und eine Mensa mit Cafeteria, wo man dank des Studentenrabattes für 3,60 € ein großes Essensmenü mit gratis Nachschlag bekommt. Die Vorlesungen finden leider häufig im Keller statt. Die Lehrveranstaltungen sind meist auf einen Dialog und etwas Mitarbeit der Studierenden ausgelegt. Die Atmosphäre ist sehr angenehm und die Professor/innen bemühen sich um ein gutes Klima.

Die Fakultät Rechtswissenschaften bietet auch Buddys für jeweils 1-2 Austauschstudierende an, an die man sich immer mit Fragen wenden kann. Mit meinem Buddy hatte ich auch privat Kontakt, was sehr schön war. Das Buddyprogramm bietet auch während des Semesters ein paar Aktivitäten an.

Meine Module wurden alle vom Fachbereich Rechtswissenschaften in Berlin angerechnet. 7 wurden für den Schwerpunkt genommen, 1 Kurs als ABV-Modul und 2 Kurse sind für die Meldefristverlängerung beim GJPA



vorgesehen. Frau Rother ist hier eine wirklich große Hilfe, sehr bemüht, dass alle Anrechnungsvorhaben auch umgesetzt werden können und sie gibt genaue Informationen, welche Kurse zum Anrechnungsvorhaben passen und welche nicht.

Die Semesterzeiten passen am besten, wenn man nur im Winter oder für das ganze Jahr nach Ljubljana geht. An der Fakultät Rechtswissenschaften beginnt das Wintersemester Anfang Oktober und die Prüfungen enden Ende Januar. Das nächste Semester startet schon Anfang/Mitte Februar und die Prüfungen enden Ende Juni.

Slowenische Küste in Strunjan

Kompetenz und Lernerfolg

Das Auslandsjahr bietet einen unglaublichen Zuwachs an interkulturellen Kompetenzen. Es ist sehr interessant zu sehen, wie viele verschiedene Menschen aus unterschiedlichen Nationen in einer kleinen Stadt zusammenkommen und man lernt so viele interessante Persönlichkeiten und neue Freunde kennen. Vor meinem Aufenthalt hätte ich mir nicht vorstellen können, danach Kontakte auf der gesamten Welt zu haben.

Auch sprachlich habe ich große Fortschritte gemacht. Natürlich hat man auch ein paar deutsche Freunde, doch im Studium und in der Freizeit redet man überwiegend Englisch und wird dadurch viel freier und entspannter in der spontanen Ausdrucksweise. Am Anfang konnte ich mir auch noch nicht vorstellen, am Ende des Semesters alle Prüfungen komplett auf Englisch zu schreiben. Doch die sprachlichen Hürden geben sich von alleine während des Semesters, da man sowieso schon alles auf Englisch macht und lernt.

Wie bereits erwähnt bietet die Fakultät Rechtswissenschaft in Ljubljana viele verschiedene und sehr interessante Kurse an. Die meisten sind im Völkerrecht/internationalen öffentlichen Recht und Europarecht. Eigentlich wollte ich meinen Schwerpunkt im Strafrecht machen, doch schlussendlich lernte ich viele interessante Rechtsgebiete im Völkerrecht und Europarecht kennen, die an der FU gar nicht angeboten werden. Somit bin ich ganz froh, dass nur ein regulärer Kurs und ein außerordentlicher Kurs bei einem Gastprofessor aus den USA im Strafrecht angeboten wurden. Auch für mögliche Tätigkeiten in diesen Rechtsgebieten stellt das erworbene Wissen einen Vorteil dar. Besonders hervorzuheben ist der Kurs „Diplomatic and Consular Law“, der zwar anspruchsvoll im Inhalt und in der Prüfung ist. Jedoch hatten wir im Rahmen dieses Kurses die Möglichkeit am internationalen Model United Nations der Fakultät kostenlos teilzunehmen sowie auch einen Studienausflug nach Wien zu machen und hier verschiedene internationale Akteure wie die UN oder die OSZE

und Akademien mit Masterprogrammen zu besuchen. Zusammenfassend habe ich auf jeden Fall sehr viel Wissen im internationalen Recht und Europarecht erworben.

Alltag und Freizeit

Die beiden studentischen Erasmusorganisationen in Ljubljana bieten ein großes Angebot an Ausflügen, Partys und anderen Gemeinschaftsaktivitäten. Auch die Fakultät Rechtswissenschaft organisiert einen kostenlosen Ausflug pro Semester.

Slowenien ist ein unglaublich schönes Land mit viel zu erkundender Natur, wie die Alpen, die slowenische Küste oder viele ländliche Regionen und historische Städte. Auch die Nähe zu den vielen verschiedenen Balkanländern und Mittel-/Osteuropa ist ein entscheidender Vorteil und bietet viele Möglichkeiten für verschiedenste Reisen. Ich bin mit dem Auto nach Slowenien gekommen, was das Reisen sehr vereinfacht hat. Zwar hat mir die Wohnheimverwaltung leider nicht erlaubt, auf dem Wohnheimgrundstück zu parken. Bei der Parkbehörde konnte ich aber für 35€ pro Semester ein Anwohnerparkausweis für die Straße bekommen.

In der Universitätssporthalle stehen Sonntagabends und unter der Woche zu verschiedenen Zeiten das Fitnessstudio sowie die Sporthalle zum individuellen Training und Teamsport wie Volleyball, Badminton, Fußball, Basketball und Tischtennis kostenlos zur Verfügung. Ich nahm auch an vielen kostenlosen Sportkursen wie funktionalem Training, Intervalltraining, BodyArt (Powerflow-Yoga) teil. Das Tolle ist, dass man sich jeden Tag individuell anmeldet und täglich unterschiedliche Zeiten zur Verfügung stehen, sodass man nicht an einen Kurs oder eine Sportart gebunden ist. Das Wohnheim selbst bietet auch einen Tennisplatz, Basketball/Fußballplatz und einen für Wohnheimbewohner kostenlosen Beachvolleyballplatz mit zwei Feldern.

Ein besonderes Highlight in Slowenien ist das Bonisystem für Studentenessen. Hier bekommt man in den



Stadtzentrum von Ljubljana

vielen teilnehmenden Restaurants im ganzen Land ein Studentenessen für aktuell 0-4,98 €. Jeden Monat gibt es in einer App pro Werktag einen Gutschein und der Staat bezahlt hierüber dann 4,02 €. So muss insgesamt nicht viel gekocht werden und man kann sich super durch die verschiedenen teilnehmen Restaurants durchprobieren.

Das Stadtzentrum und der Fachbereich sind gut zu Fuß oder mit dem (öffentlichen) Fahrrad (falls an der Station vorhanden) erreichbar. Das Abo für die Fahrräder kostet nur 3 € pro Jahr. Insgesamt sind die ÖPNV-Busse auch gut und für Ausflüge in und um Ljubljana herum habe ich sie gerne genutzt. Hier kostet ein 90 Minuten Ticket 1,30 € und das Studentenmonatsticket 20 €.

Zusätzliche Kosten/Finanzierung des Auslandsaufenthalts und interkulturelle/europäische Erfahrung

Die Lebenshaltungskosten sind relativ ähnlich zu Deutschland. Hier war ich sehr überrascht, da ich dachte, dass es in Slowenien deutlich billiger sein würde. Dennoch bietet vor allem das Erasmusgeld eine extrem große Hilfe und Unterstützung. Es war sehr schön zu sehen, wie viele Vorteile die EU bietet. Finanzielle Unterstützung ist gewährleistet und hängt nicht von bilateralen Verträgen oder dem einzelnen Staat ab und wir EU-Bürger können uns auch frei bewegen. Einige Freunde/Bekanntes von mir, die nicht aus der EU kommen, haben leider kein Visum von der Behörde in Ljubljana bekommen und konnten deshalb das Land nicht verlassen.

Fazit

Insgesamt bieten das Erasmusstudium und ein Aufenthalt in Europa viele Vorteile. Jeder Aufenthalt in jedem Land bringt eine unglaubliche persönliche Bereicherung und man lernt so viele Menschen, Orte und fachliche Aspekte kennen, sodass man diese Möglichkeit auf jeden Fall nutzen sollte. Ich denke ein Studienaufenthalt im Ausland ist heutzutage so leicht realisierbar wie noch niemals zuvor.



Skifahren in Kravavec



Velika Planina im Norden Sloweniens